

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Grünfutter- und Heuernte

Juli 1967



Bestellnummer: B 1/II - 6/67

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Textliche Erläuterung	3
Erntevorschätzung für Rauhfutter (in Heuwert; erster Schnitt) nach Ländern	6
Ertragschätzung der Winterzwischenfrüchte nach Ländern	8

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im August 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die Futterpflanzen auf Dauergrünland und Ackerflächen konnten während des milden und feuchten Winters, der nur anfänglich eine härtere Frostperiode zu verzeichnen hatte, fast überall langsam weiter wachsen. Klee, Klee gras und Luzerne hatten teilweise stärker unter tierischen Schädlingen zu leiden, so daß die Auswinterung bei diesen Kulturen mehr als doppelt so groß war wie im Vorjahr. Der warme Vorfrühling setzte auch im Norden zeitig ein und regte die Pflanzenentwicklung früher an als gewöhnlich. Die Entwicklung kam aber durch kalte und in weiten Gebieten auch trockene Perioden, die von der zweiten Märzhälfte bis in das erste Drittel des Mai dauerten, empfindlich ins Stocken. Von den Futterpflanzen wurden davon insbesondere Untergräser und erwünschte Kräuter betroffen. Mitte Mai setzte fast unvermittelt sommerliche Wärme mit gewittrigen Niederschlägen ein und brachte einen stürmischen Wachstumsschub vor allem bei den durch starke Stickstoffdüngung vorherrschenden Obergräsern. Die danach folgenden kühleren Perioden, teilweise mit Starkniederschlägen und sehr wechselhaftem Wetter, verzögerten nicht nur häufig den für die Anweilsilage vorgesehenen frühen ersten Schnitt, sondern verschoben auch die Heuernte. Anstelle des erwünschten trockenwarmen Heuwetters folgten bis zur Monatsmitte besonders im Süden Kälterückfälle und wechselhaft feuchtes Wetter. Während im Norden und Nordwesten teilweise das Heu unter recht günstigen Wetterbedingungen geborgen werden konnte, wurden Schnitt und Einbringung nach Süden zunehmend stärker durch häufige Niederschläge verzögert, behindert oder unmöglich gemacht. Erst im letzten Monatsdrittel setzte die Heuernte allgemein ein und lag damit um etwa zwei Wochen später als im letzten Jahr. Durch starken Maschineneinsatz gelang es vielfach trotz der knappen menschlichen Arbeitskraft, das Heu innerhalb weniger Gutwettertage in gutem Trockenzustand einzubringen. Der Futterwert wurde allerdings vielfach dadurch beeinträchtigt, daß der Anteil an erwünschten Untergräsern und Kräutern zu gering war und die Grünmasse bei frühem Schnitt durch Regen Nährstoffverluste erlitt oder bei späterem Schnitt überständig wurde. In Einzelfällen, vor allem auf später entwickelten Höhenwiesen, konnte aber auch hervorragendes Heu ohne die genannten Nachteile gewonnen werden.

Die zu Anfang des Monats Juli von den amtlichen Berichterstatern geschätzten Erträge von Klee, Luzerne, Ackerwiesen und Dauerwiesen beziehen sich nur auf den ersten Schnitt, berücksichtigen aber auch die Grünfütter- und Weidenutzung bis Ende Juni. Dabei wird auch der Grünmasseertrag, gleichgültig ob er abgeweidet, grün verfüttert oder zu Gärfutter bereitet wurde, nach dem Verhältnis 4 : 1 in Heuwert umgerechnet. Die in dieser Weise geschätzten Hektarerträge liegen im Bundesdurchschnitt zwar etwas unter den besonders hohen Vorjahrserträgen, aber über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Für die genannten Flächen zusammen ergibt sich in diesem Jahr ein Durchschnittsertrag von 48,4 dz je ha, womit der entsprechende vorjährige Ertrag um 3,2 % unterschritten, der sechsjährige Durchschnitt aber um 2,5 % übertroffen wird. Dementsprechend liegen die Schätzungsergebnisse der Bundesländer im allgemeinen unter Vorjahrshöhe. Ausnahmen mit höheren diesjährigen Erträgen ergeben sich unter den größeren Ländern nur in Schleswig-Holstein für Klee, Luzerne, Acker- und Dauerwiesen sowie in Nordrhein-Westfalen für Ackerwiesen und im Saarland für Klee und Luzerne.

Rauhfuttererträge (erster Schnitt in Heuwert)

Fruchtart	JD 1961/66	1966	1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1967 gegen	
				JD	
				1961/66	1966
				dz/ha	%
Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	53,0	56,5	54,9	+ 2,6	- 2,8
Luzerne	53,4	56,8	54,8	+ 2,6	- 3,5
Ackerwiesen	47,7	51,4	51,0	+ 6,9	- 0,8
Dauerwiesen	46,2	49,0	47,4	+ 2,6	- 3,3
Zusammen	47,2	50,0	48,4	+ 2,5	- 3,2

Auf Grund der vorläufigen Flächenergebnisse, die bei Klee, Luzerne und Ackerwiesen etwas unter, bei Dauerwiesen dagegen wieder etwa auf Vorjahrshöhe liegen, und der geschilderten Hektarerträge berechnete sich die diesjährige Rauhfutterernte aus dem ersten Schnitt bzw. bis Ende Juni auf 20,3 Mill t Heuwert, womit die entsprechende vorjährige Ernte von 21,2 Mill t um 4 % unterschritten, der sechsjährige Durchschnitt 1961/66 von 20,1 Mill t aber um 1 % übertroffen wird. In den Bundesländern ergeben sich gegenüber dem Vorjahr entsprechende Ernteaussfälle, so in Hessen um 9 %, in Rheinland-Pfalz um 7 %, in Baden-Württemberg um 6 %, in Nordrhein-Westfalen und Bayern um je 4 %, im Saarland um 2 % und in Niedersachsen um 1 %, während in Schleswig-Holstein eine um 6 % größere Erntemenge zu verzeichnen ist.

Die gesondert ausgewiesenen Ertragschätzungen von den im Frühjahr geernteten Winterzwischenfrüchten, die überwiegend grün verfüttert oder zu Anwelksilage bereitet werden, sind ihrem Verwendungszweck entsprechend als Grünmasse in dz/ha geschätzt worden. Danach liegen die diesjährigen Hektarerträge von Wintergetreide, von Inkarnatklee usw. sowie von Winterraps usw. im Bundesdurchschnitt ebenfalls etwas unter Vorjahrshöhe, aber über dem sechsjährigen Durchschnitt 1961/66. Zusammengefaßt ergeben diese Fruchtarten einen Bundesdurchschnitt von 196,1 dz je ha, der den entsprechenden Vorjahresertrag um 2,8 % unterschreitet, den langjährigen Durchschnitt aber um 3,5 % übertrifft. Dementsprechend bleiben die Erträge in den meisten Bundesländern unter der Vorjahrshöhe, die beim Wintergetreide nur in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland, beim Inkarnatklee nur in Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland und beim Winterraps usw. nur in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und im Saarland übertroffen wird.

Erträge von Winterzwischenfrüchten (in Grünmasse)

Fruchtart	JD 1961/66	1966	1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1967 gegen	
				JD 1961/66	1966
	dz/ha			%	
Wintergetreide zur Grünfütterung	196,0	212,4	206,2	+ 5,2	- 2,9
Inkarnatklee ¹⁾	210,4	220,0	213,2	+ 1,3	- 3,1
Winterraps und -rübsen, Sprengraps und -rübsen	162,2	175,7	165,2	+ 1,8	- 6,0
Zusammen	189,5	201,7	196,1	+ 3,5	- 2,8

1) Auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten.

Nachdem im vergangenen Wirtschaftsjahr unter dem Eindruck einer scharfen Arbeitspitze im Herbst der Anbau von Winterzwischenfrüchten fast um die Hälfte gekürzt worden war, sind in diesem Jahr trotz einer hervorragenden Futterernte im Jahre 1966 die Anbauflächen wieder ausgeweitet worden. So waren in diesem Frühjahr im Bundesgebiet die zur Grünfütterung verfügbaren Flächen mit Wintergetreide um 28 %, mit Inkarnatklee usw. um 29 % und mit Winterraps usw. um 2 % größer als im Vorjahr (siehe Bericht B 1/II - 24/66).

Die diesjährige Erntemenge an den genannten Winterzwischenfrüchten berechnet sich hiernach für das Bundesgebiet auf 820 000 t Grünmasse, womit die ent-

sprechende Vorjahrsernte um 16 % übertroffen, der sechsjährige Durchschnitt 1961/66 aber um 2 % unterschritten wird.

Dementsprechend sind auch in fast allen Bundesländern größere Erntemengen als im Vorjahr zu verzeichnen, so in Niedersachsen um 36 %, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg um 24 bzw. 23 %, in Schleswig-Holstein um 15 %, in Bayern um 13 % in Hessen um 12 % und in Nordrhein-Westfalen um 11 %. Dagegen bleibt das Saarland um 6 % unter der vorjährigen Erntemenge.

Erntevorschätzung für Rauhfutter

Anfang

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Anbau auf					
			Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)			Luzerne		
			Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha	dz	t	ha	dz	t
1	Schleswig-	1967	43 984	63,4	278 859	354	58,4	2 067
2	Holstein	1966	42 655	59,3	252 944	406	49,6	2 014
3	Hamburg	1967	357	58,1	2 074	10	46,8	47
4		1966	433	62,8	2 719	10	58,3	58
5	Niedersachsen	1967	13 127	57,7	75 807	1 105	53,4	5 898
6		1966	15 216	58,1	88 405	1 368	56,3	7 702
7	Bremen	1967	3	49,3	15	-	-	-
8		1966	20	53,4	107	-	-	-
9	Nordrhein- Westfalen	1967	18 288	53,9	98 572	1 089	54,7	5 957
10		1966	22 577	55,8	125 980	1 509	55,8	8 420
11	Hessen	1967	22 305	50,1	111 748	10 548	51,4	54 217
12		1966	26 152	52,8	138 083	10 766	53,9	58 029
13	Rheinland- Pfalz	1967	19 856	51,7	102 656	16 557	54,4	90 070
14		1966	19 696	54,3	106 949	20 091	56,8	114 117
15	Baden- Württemberg	1967	67 014	55,4	371 258	37 442	56,5	211 547
16		1966	75 049	58,0	435 284	40 280	57,8	232 818
17	Bayern	1967	169 667	53,5	907 719	60 524	54,4	329 251
18		1966	175 194	56,0	981 086	65 193	56,9	370 948
19	Saarland	1967	4 253	49,3	20 970	1 789	54,0	9 661
20		1966	4 034	48,3	19 483	2 051	51,5	10 562
21	Berlin (West)	1967	4	60,0	21	44	65,0	287
22		1966	2	65,0	14	50	60,8	304
23	Bundesgebiet	1967	358 858	54,9	1 969 699	129 462	54,8	709 002
24		1966	381 028	56,5	2 151 054	141 724	56,8	804 972

1) Für 1967 z. T. noch Vorjahrszahlen.

(in Heuwert; erster Schnitt)

Juli

dem Ackerland			Dauerwiesen			Rauhfutter insgesamt			Lfd. Nr.
Ackerwiesen									
Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche ¹⁾	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	
ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	
25 225	55,2	139 242	153 492	50,7	778 204	223 055	53,7	1 198 372	1
25 921	50,2	130 123	153 492	48,5	744 436	222 474	50,8	1 129 517	2
222	52,6	1 168	2 840	49,0	13 916	3 429	50,2	17 205	3
255	50,5	1 288	2 840	48,0	13 632	3 538	50,0	17 697	4
10 717	52,6	56 372	528 553	46,5	2 460 217	553 502	46,9	2 598 294	5
10 400	53,7	55 848	530 111	46,7	2 475 618	557 095	47,2	2 627 573	6
63	47,5	299	5 118	49,9	25 539	5 184	49,9	25 853	7
47	41,2	194	5 118	47,5	24 311	5 185	47,5	24 612	8
21 226	51,3	108 889	276 109	47,1	1 300 259	316 712	47,8	1 513 677	9
21 876	49,6	108 505	276 109	48,4	1 336 368	322 071	49,0	1 579 273	10
7 433	44,6	33 151	230 895	43,8	1 011 320	271 181	44,6	1 210 436	11
7 376	48,0	35 405	230 895	47,3	1 092 133	275 189	48,1	1 323 650	12
13 033	46,0	59 952	196 682	45,4	892 936	246 128	46,5	1 145 614	13
12 355	49,3	60 910	195 832	48,7	953 702	247 974	49,8	1 235 678	14
62 964	51,3	323 005	695 179	47,9	3 329 907	862 599	49,1	4 235 717	15
63 607	52,8	335 845	694 189	50,5	3 505 654	873 125	51,6	4 509 601	16
34 501	50,7	174 920	1 406 374	48,2	6 778 723	1 671 066	49,0	8 190 613	17
34 798	52,0	180 950	1 406 374	49,7	6 989 679	1 681 559	50,7	8 522 663	18
3 272	43,1	14 104	30 797	42,7	131 503	40 111	43,9	176 238	19
3 409	45,4	15 479	30 797	43,7	134 583	40 291	44,7	180 107	20
104	71,9	750	177	67,0	1 187	329	68,2	2 245	21
91	67,6	615	177	49,7	880	320	56,7	1 813	22
178 760	51,0	911 852	3 526 216	47,4	16 723 711	4 193 296	48,4	20 314 264	23
180 135	51,4	925 162	3 525 934	49,0	17 270 996	4 228 821	50,0	21 152 184	24

Ertragschätzung der
Anfang

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Wintergetreide		
			Zur Grünfüttertergewinnung		
			Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha	dz	t
1	Schleswig-Holstein	1967	557	224,2	12 488
2		1966	666	230,4	15 345
3	Hamburg	1967	16	245,0	392
4		1966	11	235,0	259
5	Niedersachsen	1967	865	224,1	19 387
6		1966	522	211,9	11 063
7	Bremen	1967	12	120,0	144
8		1966	2	155,0	31
9	Nordrhein-Westfalen	1967	2 311	211,1	48 775
10		1966	1 568	211,0	33 078
11	Hessen	1967	2 824	226,6	63 992
12		1966	2 596	227,8	59 137
13	Rheinland-Pfalz	1967	1 018	218,2	22 211
14		1966	914	200,8	18 357
15	Baden-Württemberg	1967	1 709	230,1	39 323
16		1966	1 485	238,0	35 349
17	Bayern	1967	5 269	178,7	94 157
18		1966	3 439	194,2	66 785
19	Saarland	1967	330	198,2	6 545
20		1966	426	177,0	7 537
21	Berlin (West)	1967	7	227,5	167
22		1966	7	234,5	172
23	Bundesgebiet	1967	14 918	206,2	307 581
24		1966	11 636	212,4	247 113

Winterzwischenfrüchte

Juli

Inkarnatklee auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten (z. B. Landsberger Gemenge)			Winterraps und -rüben, Sprengelraps und -rüben			Winterzwischenfrüchte zusammen			Lfd. Nr.
(Ertrag in Grünmasse berechnet)									
Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	
ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	
1 292	243,8	31 499	105	201,4	2 115	1 954	235,9	46 102	1
1 056	222,8	23 528	62	215,0	1 333	1 784	225,4	40 206	2
10	228,3	228	13	153,3	199	39	210,0	819	3
7	228,0	160	0	.	.	18	232,8	419	4
2 642	224,4	59 292	644	185,9	11 971	4 151	218,4	90 650	5
1 868	239,4	44 711	601	180,1	10 827	2 991	222,7	66 601	6
3	224,4	67	0	.	.	15	140,7	211	7
0	.	.	2	180,1	36	4	167,5	67	8
4 205	226,2	95 102	1 756	176,1	30 918	8 272	211,3	174 795	9
3 615	234,1	84 630	2 252	178,6	40 224	7 435	212,4	157 932	10
322	208,5	6 714	654	168,6	11 026	3 800	215,1	81 732	11
254	179,8	4 567	519	173,9	9 025	3 369	215,9	72 729	12
254	212,8	5 404	295	200,1	5 903	1 567	213,9	33 518	13
232	199,6	4 630	233	177,0	4 123	1 379	196,6	27 110	14
906	228,9	20 738	1 034	182,8	18 897	3 649	216,4	78 958	15
658	230,5	15 169	663	208,6	13 829	2 806	229,3	64 347	16
4 454	183,0	81 508	8 227	157,1	129 246	17 950	169,9	304 911	17
3 252	195,1	63 447	8 168	171,7	140 245	14 859	182,0	270 477	18
43	174,3	755	21	156,4	333	394	193,7	7 633	19
20	158,0	306	16	142,5	236	462	174,9	8 079	20
1	224,4	22	0	.	.	8	236,3	189	21
4	224,7	94	-	-	-	11	231,1	266	22
14 132	213,2	301 329	12 749	165,2	210 608	41 799	196,1	819 518	23
10 966	220,0	241 242	12 516	175,7	219 878	35 118	201,7	708 233	24